Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰ Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 72. Winnenden, Samstag den 22. Juni 1889.

Winnenden.

Zur Feier des **25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Königs Karl** findet am

Sonntag den 23. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

ein vom Rathaus ausgehender

Festzug zur Kirche

statt. Die verehrl. Einwohnerschaft wird zu zahlreicher Beteiligung hieran eingeladen; die Teilnehmer sammeln sich von 8½ Uhr an im Sitzungssaal.

Am darauffolgenden **Montag**, nachmittags wird ein

Kinderfest

abgehalten. Zug der Kinder zum Festplatz 1 Uhr, Rückkehr 6¾ Uhr. Von 9 Uhr Abends ab wird der Festplatz polizeilich geräumt.

Zur Teilnahme an diesem Kinderfest wird die verehrl. Einwohnerschaft gleichfalls eingeladen. Die **Bekränzung u. Beflaggung der Stadt** ist besonders erwünscht.

Den 21. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt
Hiemer.

Winnenden.

Die im Stalle des **Gottlieb Haag**, Weingtr. hier ausgebrochene

Maul- und Klauenseuche

ist für **erloschen** erklärt.

Den 21. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt
Hiemer.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Stelle der

Köchin

an der hiesigen Anstalt, in welcher derzeit für 290 Personen der ersten, zweiten und dritten Klasse gekocht werden muß, ist erledigt und soll mit einer gesunden, kräftigen Frauensperson wieder besetzt werden.

Der Gehalt beträgt **350 Mark** jährlich neben freier Station in der zweiten Klasse. Bei längerer, treuer und eifriger Dienstleistung wird Erhöhung des Gehalts in Aussicht gestellt.

Bewerberinnen, welche glauben, die erforderlichen Eigenschaften zu dieser Stelle zu besitzen und zuverlässige Zeugnisse darüber vorlegen können, daß sie mit kochen und backen vollständig vertraut sind und ein gutes Prädikat haben, wollen sich — womöglich persönlich — in aller Bälde melden.

Den 21. Juni 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Schwaikheim.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. ds. Mts.

werden aus dem Gemeindewald Glaith
58 Stück Eichen von 4—8 m Länge,
13—22 cm mittlerem Durchmesser
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr im Schlag.

Den 20. Juni 1889.

Gemeinderat.
Vorstand Schmid.

Winnenden.

Meinen Vorrat in

Mantelets

gebe, um damit zu räumen, von jetzt an zu ermäßigten Preisen

Louise Cless.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich sämtliche

Schuhwaren zum Selbstkostenpreis.

Am Markt befindet sich mein Stand vor dem Hause der Frau Guge Wwe.

Witwe *Mezger*.

Weiler z. Stein.

Vergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichneter verakkordiert am

Montag den 24. Juni (Johanni-Feiertag), mittags 1 Uhr die **Maurerarbeit** eines 2stockigen Wohnhauses.

Der Bauplan liegt zur Einsicht bei mir auf und sind Akkordsübernehmer freundlichst eingeladen.

Johann Fellmeth.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche unsere liebe Tochter

Louise

während ihrer langen Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Eltern:

Gottlieb und Karoline Zaiss.

Sonnenberg, den 20. Juni 1889.

---

das Vorzüglichste gegen
alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so **sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen** Insektenpulvern, welche mit **„Zacherlin"** ja **nicht zu verwechseln** sind.

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen

in **Winnenden** bei Hrn. G. Häussermann,
„ **Backnang** „ „ Carl Weissmann,
„ **Waiblingen** „ „ G. Kaufmann jr.,
„ „ „ „ Fritz Mayer.

Haupt-Depot:
J. Zacherl, Wien.

M 143

Winnenden.

Jubiläums-Kinderfest.

Bei dem Kinderfest soll ein

Kletterbaum

aufgestellt werden. Freiwillige Gaben an denselben nimmt gerne entgegen

Körner, Bauverwalter.

Breuningsweiler.

Da von jetzt bis Spätjahr meine

Rosen

in circa 100 Sorten

wieder sehr schön in Blüte sind, so lade ich Blumenfreunde höflichst ein.

Zugleich empfehle den Sommer über sehr schöne

Rosenbouquets.

Auch werden **Okulirreiser** abgegeben.

Achtungsvollst

Fr. Börner,

Gärtner.

Nasenröte. Flechten.

Hautkranke benachrichtige ich, daß mich die **Privatpoliklinik** von **Nasenröte** mit Entzündung u. beißenden **Flechten** durch briefl. Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Neuveville, Kt. Bern, Mai 1888. Louis Köhler, Bäcker. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressiren: **Privatpoliklinik** in **Stuttgart,** Alleenstr. 11

An die evang. Kirchengemeinden der Diöcese Waiblingen

erlaubt sich der Unterzeichnete die herzliche Bitte zu richten, daß sie der **Kirchencollecte,** zu welcher sie für den nächsten Sonntag eingeladen sind, ihre opferwillige Teilnahme schenken möchten. Diese Kirchencollecte hat die Bestimmung, eine König-Karl-Jubiläums-Stiftung für den Bezirk zu begründen, welche dazu dienen soll, verwahrloste Kinder des Bezirks versorgen und in christliche Erziehung bringen zu helfen. Die Anregung dieses Unternehmens geht von der Erwägung aus, daß es würdig und geziemend erscheint, wenn auch von seiten der evangelischen Kirchengemeinden unserer Diöcese ein Zeichen ihres Dankes vor Gott für die Segnungen einer christlichen Obrigkeit, ein Zeichen ihrer Liebe zu dem angestammten Fürstenhause, welchem die evang. Kirche Württembergs die Einführung der Reformation verdankt und ein bleibendes Angedenken an den Ehrentag des geliebten Landesvaters, welcher für die Notleidenden ein so warmes Herz und eine immer offene Hand hat, aufgerichtet werde. Lasset darum, liebe evangelische Gemeindegenossen, dieses wohlthätige und dem wohlthätigen Sinn unseres geliebten Königshauses gewiß entsprechende Unternehmen Eurer Teilnahme empfohlen sein.

Im Namen des Diöcesansynodal-Ausschusses:

Decan Geß.

Winnenden.

Da mein Lager in

Schnittwaren

wieder vollständig ist, bringe solches meiner werten Kundschaft in empfehlend Erinnerung. Billigste Preise und solide Bedienung werden zugesichert.

G. Eppinger.

Auf Margarethe wird für die Haushaltung ein williges, 15—16 Jahre altes

Mädchen

in ein kaufmännisches Geschäft mit etwas Güter gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

2 Eimer 1888er Wein und **2 Eimer Apfel-Most** verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Christian Friz, Weingärtner von hier ist gesonnen, den

Hausanteil

samt **Gemüsegarten** hinter dem Haus seiner Schwiegermutter Friedrich Uez Witwe zu verkaufen und kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Winnenden.

Eine junge

Kuh samt Kalb

setzt dem Verkauf aus

Gottfried Wößner.

Kundenmüllergesuch.

Für eine größere Kundenmühle wird ein tüchtiger und solider **Müller** zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur solche, welche mit der Kundenmüllerei vertraut, an selbstständiges pünktliches Arbeiten gewohnt sind und auf dauernde Stellung reflectieren, wollen ihre Offerte unter Beifügung von Zeugnissen oder deren Abschriften richten an die

Redaktion ds. Bl.

Ein gutes Buch.

„.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen **ganz vorzügliche Dienste geleistet.**" — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte **glücklich Geheilter** beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle **Hoffnung aufgegeben hatten.** Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die **ernsteste Beachtung** jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in **Leipzig** oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund" zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.;** feine prima **Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;** weiße **Polarfedern 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.;** silberweiße **Bettfedern 3 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pf.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird bereitwilligst zurückgenommen.** —

Pecher & Co. in **Herford** i. Westfl.

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man **nur Thurmelin!**

Gesetzlich geschützt!

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Russen, Heimchen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen 2c. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Spritzen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung zu beziehen

Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** welche wesentliche Vorzüge vor den Gummiball-Spritzen haben: sie sind bequemer zu füllen, functioniren durch die im Innern befindliche Feder staubfein, nicht schuckweise und sind dauerhafter.

in **Winnenden** bei **Kaufmann Hahn,** in **Waiblingen** bei **Gustav Bezner,** in **Fellbach** bei **Gustav Fritz.**

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind zu haben in der

E. Huß'schen Buchdruckerei.

Wegen des Kinderfestes am Montag bitten wir Anzeigen für das nächste Blatt längstens bis Montag morgen um 8 Uhr einbringen zu wollen. **Die Redaktion.**

Landesnachrichten.

Winnenden, 21. Juni. Das am Mittwoch zu Ehren unseres neugewählten Herrn Stadtschultheißen Hiemer nach dessen Beeidigung und Amtseinsetzung im Gasthof zur „Krone" gegebene Mittagsmahl war äußerst zahlreich besucht und würde die Beteiligung von seiten des Bauern- und Weingärtnerstandes eine noch stärkere geworden sein, wenn nicht die Heuernte dieselben davon abgehalten hätte. Nachdem das Essen, welches hinsichtlich der Fülle und Güte, insbesondere aber auch der guten Bedienung allgemein befriedigte, so ziemlich zu Ende war, ergriff Hrn. Stadtrat Müller als Senior des Gemeinderats das Wort und hielt folgende Ansprache:

„Geehrte Versammlung!

Gestatten Sie mir nur wenige Worte.

Wir sind hier um unsern neuen Ortsvorsteher, Hrn. Hiemer, versammelt, um seinen Amtsantritt bei fröhlichem Mahle zu feiern.

Wir freuen uns seiner Wahl, aus der er so glänzend hervorgegangen ist und haben das Vertrauen zu ihm, daß er als würdiger Nachfolger seines Vaters in dessen Fußstapfen treten werde, wir freuen uns aber auch darüber, daß sich bei dieser Wahl eine so seltene Einmütigkeit gezeigt hat. Möge diese Einmütigkeit auch ferner bei allen guten Bestrebungen sich zeigen!

Herr Hiemer hat heute ein sehr schweres und verantwortungsvolles, aber auch ein schönes und ehrenvolles Amt angetreten.

Wenn sonst die Gemeinde-Collegien — freilich oft in ironischer Weise — die „Väter der Stadt" genannt werden, so ist er, der Stadtvorstand, erst der rechte Vater der Stadt und soll es auch sein. Und wohl ihm, und wohl der Gemeinde, wenn er in richtiger Erkenntnis und treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung seines Amtes stets als „Vater der Stadt" waltet.

Aber doppelt wohl ihm, und doppelt wohl der Gemeinde, wenn er in den andern sogenannten „Vätern der Stadt" Männer neben sich hat, welche in Treue und Gewissenhaftigkeit nur das Wohl der Gemeinde als Ziel ihres Strebens im Auge behalten.

Möge es ihm — stets umgeben und unterstützt von gewissenhaften und verständigen Männern und getragen von dem Vertrauen seiner Mitbürger — gelingen, als Vater der großen Winnender Familie nicht allein das ökonomische Wohl der Gemeinde zu halten und zu heben, sondern auch Ordnung, Zucht und gute Sitte zu fördern und möge so unter Gottes Beistand seine Amtsführung für ihn selbst eine dankbare und erfreuliche, für die Gemeinde aber eine reich gesegnete werden!

Ich schließe mit dem Wunsche, unser Stadtschultheiß Hiemer, bisher nur als Winnender Kind angesehen, möge nunmehr als treuer und gewissenhafter „Vater seiner Vaterstadt" lange und im Segen unter uns seines Amtes walten!

Und obgleich ich kein besonderer Freund von „Hoch leben lassen" bin, trage ich der Sitte Rechnung und bitte Sie, mit mir das Glas zu erheben und auf unsern Stadtschultheißen Hiemer ein „Hoch" auszubringen"

in welches die ganze Versammlung auch begeistert einstimmte.

Hierauf erhob sich Hrn. Stadtschultheiß Hiemer zu einer kurzen Ansprache, in welcher er besonders hervorhob, daß sowohl in der Geschichte Winnendens ein neuer Zeitabschnitt, als auch in seiner Lebensgeschichte ein neuer Teil beginne, daß die sorgenlose Jugendzeit für ihn nunmehr zu Ende sei und der Ernst des Lebens gewaltig an seine Thüre poche, gab aber auch der Hoffnung Raum, daß bei einem getreulichen Zurseitestehen des Gemeinderats und Bürgerausschusses und bei einem Entgegenkommen der ganzen Gemeinde Vieles leicht erreicht werden könne und brachte auf das Wohlergehen und Gedeihen der Stadt Winnenden ein Hoch aus, in welches kräftig eingestimmt wurde.

Der städt. Pokal, welcher hernach vom Bürgerausschußobmann Hrn. Binz, als Großsiegelbewahrer desselben, gefüllt und mit einer Ansprache an Hrn. Stadtschultheiß Hiemer übergeben wurde, cirkulierte an sämtlichen Tischen und wurde be-

geistert zu Munde geführt. Hrn. Stadtpfarrer Volz dankte im Namen der ganzen Gemeinde dem Stellvertreter des Stadtschultheißenamts, Hrn. Verw.-Aktuar Wakenhut, welcher sich herbeigelassen habe, trotz seiner vielen sonstigen Geschäfte auch noch das Amt eines Stadtschultheißen zu verwalten. Auf Vorschlag des Hrn. Verwalter Auch fand man sich abends mit Frauen und Töchtern im Garten des Gasthofs z. Krone wieder zusammen, wobei die Stimmung eine vollständig ungezwungene war und bei Musik und Gesang der Abend in heiterster Laune verlief, wozu insbesondere aber Hrn. Verwalter Auch mit seinem bekannten Humor vieles beitrug. Ebenso wie diese Feier einen würdigen Abschluß fand, möge auch die Wirksamkeit unseres neuen Hrn. Ortsvorstandes eine gesegnete und eine derartige Feier weit in die Ferne gerückt sein.

:†: Winnenden, 21. Juni. Die Witterung ist eine bessere geworden, der sintflutartige Regen hat aufgehört und die liebe Sonne trocknet wo es nötig ist, so daß der Landmann dem Einheimsen des Heues wie auch den sonstigen Feldgeschäften wieder ungehindert nachgehen kann.

— Aus Veranlassung der Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs werden u. a. folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt, zu deren Benützung die zur Fahrt in fahrplanmäßigen Zügen giltigen Fahrkarten berechtigen:

In der Nacht vom 22. zum 23. Juni nach Stuttgart

(mit Personenwagen III. Klasse)
von Crailsheim und Hall

		früh
Backnang	ab	3.56
Nellmersbach	„	4.11
Winnenden	„	4.19
Schwaikheim	„	4.26
Neustadt	„	4.32
Waiblingen	„	4 42
Fellbach	„	5.00
Cannstatt	„	5.16
Stuttgart	an	5.25

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni von Stuttgart

nach Hall und Crailsheim

		nachts
Stuttgart	ab	10.30
Cannstatt	„	10 40
Fellbach	„	10.56
Waiblingen	„	11.02
Neustadt	„	11.11
Schwaikheim	„	11.19
Winnenden	„	11.26
Nellmersbach	„	11.35
Backnang	„	11.50

— Aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs ist die Einrichtung getroffen, daß alle in der Zeit vom 22. bis 27. d. M. auf württb. Stationen nach Stuttgart zu lösenden einfachen Fahrkarten I., II. u. III. Kl. je in der betr. Wagenkl. bis einschl. 30. Juni für diejenigen Personen, welche die Herfahrt gemacht haben, zur Rückfahrt giltig sind. Diese Zulassung erstreckt sich nur auf gewöhnliche Personenzüge, sowie auf die für die allg. Benützung einzulegenden Sonderzüge; in Schnell- (Kurier-, Eil-) Zügen können die fragl. Karten auch unter Zukauf von Zuschlag- (Ergänzungs-) Fahrkarten sonach nicht benützt werden. Voraussetzung ist dabei, daß die betr. Fahrkarten den Rückfahrtstempel tragen; es ist daher seitens derjenigen Reisenden, welche von der Einrichtung Gebrauch machen wollen, ein bezügliches Verlangen schon bei Lösung der Karten zu stellen.

Stuttgart, 19. Juni. (Kammer der Abgeordneten.) In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über die Wahlanfechtungen beraten, die aus den Oberämtern Heilbronn, Eßlingen, Backnang, Neuenbürg und Göppingen eingelaufen waren. Es versteht sich von selbst, daß dabei auch die Frage der Wahlbeeinflussung im allgemeinen, die Frage der Stellung der Beamten zu den politischen Wahlen nach verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Der Abg. Bockshammer war es, der diesen Gesichtspunkt zunächst in die Debatte hereinbrachte, indem er den Beamten das Recht gewahrt wissen wollte, auf dem Weg der Belehrung für ihre Ueberzeugung zu wirken, weil sonst die Wahlagitation ganz in die Hand radikaler Streber käme. Haußmann wies dem gegenüber auf die direkte Wahlbeeinflussung hin. Nicht von den Oppositionsparteien allein sei über Wahlbeeinflussung Klage geführt worden; der frühere Abgeordnete Beutter sei der erste gewesen, der sich darüber beklagt habe. Der Minister des Innern v. Schmid betonte dem gegenüber, daß die Regierung es für ihre Pflicht und Aufgabe halte, Einleitung dahin zu treffen, daß bei den Wahlen die Meinung des Volkes möglichst rein zum Ausdruck gelange. Auch die letzten Wahlen haben sich im wesentlichen in voller Freiheit und Ordnung vollzogen. Die Beamten brauchen allerdings keine passiven Zuschauer zu sein; aber Wahlbeeinflussungen, wie sie der Abg. Haußmann angeführt, liegen der Regierung fern. Auch das Verhältnis der Sozialdemokratie zu den Wahlen wurde dabei gestreift. Schließlich wurden jedoch zu den erwähnten 5 Wahlanfechtungen die Kommissionsanträge auf Tagesordnung angenommen. Ueber die Göppinger Wahl, bei welcher es sich bekanntlich um Stimmzettel handelte, die durch einen Falz äußerlich kenntlich waren, wurde namentlich abgestimmt; doch ist auch diese Wahl mit 63 gegen 15 Stimmen für giltig erklärt worden.

Stuttgart, 18. Juni. (Ständisches.) Erschienen ist ein dritter Nachtrag zum Hauptfinanzetat. Exigiert werden 255 000 ℳ für die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie von Stuttgart an die württ.-bad. Landesgrenze bei Pforzheim (ein dringendes Bedürfnis!), ferner 200 000 ℳ für Beiträge an Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schulstellen, zu Schulhausbauten und zur Bestreitung der Stellvertretungskosten für einberufene Volksschullehrer, ferner 80 000 ℳ zur Fortsetzung des Bohrversuchs auf Steinkohlen bei Sulz, 26,857 ℳ für Apanageerhöhung des Prinzen Wilhelm und Nadelgelder der Prinzessin Wilhelm, 13 600 ℳ (einmalig) für Verbesserungsbauten in den Gebäuden der Kammer der Standesherren und der Kammer der Abgeordneten, 311 874 ℳ (pro 1889/90) für Mehrbedarf des Matrikularbeitrags an das Reich, 24 562 ℳ 50 ₰ bezw. 27 962 ℳ 50 ₰ für Erhöhung der Alterszulagen der Volksschullehrer (laut Kammerbeschluß), 23 400 ℳ (jährlich) für Arbeitshilfe bei mehreren geschäftlich überlasteten Kameralämtern (falls die Kammer der Abg. dem von der Kammer der Standesherren gefaßten Beschluß, die ursprüngliche Regierungsexigenz, welche die zweite Kammer abgelehnt hatte, wieder herzustellen nicht beitreten würde.) Die Notwendigkeit dieser Exigenz wird durch ausführliche Motive überzeugend nachgewiesen.

— (Zum Jubiläum des Königs.) Aeußerem Vernehmen nach trifft der Kaiser mit Gefolge am Dienstag den 25. vormittags 9 Uhr auf dem Stuttgarter Bahnhof ein, wo ein feierlicher Empfang stattfinden soll. Die übrigen Fürstlichkeiten, welche, wie bereits berichtet, ihre Ankunft zu den Jubiläumsfestlichkeiten angekündigt haben, treffen sämtlich vor Ankunft des Kaisers, teilweise schon am Samstag nacht hier ein, um sich an dem Empfang des Kaisers zu beteiligen. Unmittelbar vor dem kaiserlichen Zuge soll dem Vernehmen nach in der Frühe des Hauptfesttages der König von Sachsen eintreffen. Wie man behauptet, wird der Kaiser bis zum Mittwoch den 26. Juni abends in Stuttgart bleiben und in diesem Falle dann zweifelsohne auch dem Gartenfeste auf Wilhelma und Rosenstein beiwohnen und sodann nach Schluß desselben die Reise nach Sigmaringen fortsetzen.

Stuttgart, 19. Juni. Einer der interessantesten Gäste beim Jubiläumsfest wird der Gesandte des Papstes, der päpstliche Nuntius in München, Galimberti sein. Der Kirchenfürst wird Sr. Maj. ein Handschreiben des Papstes überreichen und gleichzeitig mit diesem Glückwunschschreiben ein Mosaikbild überbringen, welches Blumen in religiösem Stile darstellt. — Der Schloßplatz wird bei Einweihung des Herzog Christofdenkmals am nächsten Sonntag für das Publikum abgesperrt werden. Da der Platz ziemlich beschränkt ist, werden außer dem Kgl. Hof nur die geladenen Ehrengäste, Vertreter der Stadt 2c. bei der Enthüllung zugegen sein. Das Publikum kann indessen außerhalb des abgeschlossenen Raumes gute Plätze zum Zuschauen finden. Eingeleitet wird die Feier durch die Jubelouvertüre von Weber. Hierauf wird der Hofmarschall die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals vom König erbitten und dann wird ein Hoch auf den König ausgebracht, worauf die Schlay'sche Kapelle die Königshymne intoniert, damit endet die Feier. — Der Huldigungsfestzug der Kriegervereine wird größer als man dachte. Man rechnete ursprünglich auf 12,000 Mann, bis gestern abend aber waren schon 15,000 Mann angemeldet und noch immer laufen Anmeldungen ein.

Stuttgart, 19. Juni. Das Gartenfest im Wilhelma-Rosensteinpark am 26. d. M. verspricht großartig zu werden. Bei demselben werden 5 Militärmusikkorps spielen und außer den Allerhöchsten Herrschaften gegen 4000 Personen anwesend sein. — Wie das N. T. vernimmt, sind unter den gegenwärtig und früher im Lande ansässigen Russen Sammlungen für die Jubiläumsspende veranstaltet worden, welche einen ganz bedeutenden Ertrag abgeworfen haben sollen.

— Bei der deutschen allgemeinen Obstausstellung in Stuttgart, welche vom 22.—30. September stattfindet, wird nunmehr auch ein Obstkonkurrenzdörren zum Erproben der ausgestellten Obstdörrmaschinen stattfinden. Bezüglich der erhofften Staatsmedaillen bemerkt das erweiterte Programm, daß diese allen Vereinsmedaillen vorgehen.

Cannstatt, 18. Juni. Die infolge des letzten Hochwassers unterbrochenen Arbeiten an der Zuschauertribüne für die bevorstehende Kaiserparade auf dem hiesigen Wasen werden nun wieder ganz energisch betrieben. Die Tribüne kommt längs des Neckars zu stehen und nimmt die ganze Länge des Exerzierplatzes ein. Sie unterscheidet sich von den bekannten Volksfestzuschauertribünen durch eine doppelte Tiefe.

Eßlingen, 18. Juni. Damit auch die „schwarze Garde" nicht fehle, wird der Württ. Kaminfeger-Verein, dessen Angehörige von Alters her „furchtlos und treu" zu dem angestammten Fürstenhause gehalten, mit einer stattlichen Zahl seiner Mitglieder an dem Jubiläums-Fackelzug Dienstag abend in Stuttgart, in ihrem Dienst-Anzug: hoher Hut, Goller und schwarzes Beinkleid, als Ausrüstung: Eisen, Besen und Gurt sich beteiligen.

Oehringen, 19. Juni. Der junge Mann in Büttelbronn, der sich kürzlich durch einen Revolverschuß in den Kopf das Leben zu nehmen suchte, ist am vergangenen Samstag gestorben.. Der Unglückliche hat sonach noch ungefähr 1½ Wochen bei vollem Bewußtsein gelebt.

Brackenheim, 19. Juni. Beim Umbau der baufällig gewesenen Helferats-Wohnung ereignete sich heute der Unfall, daß zwei mit dem Hinaufschaffen eines Steins beschäftigte Arbeiter ausglitten, herabstürzten und der eine, vom Stein getroffen, einen Fuß, der andere einen Finger brach.

Metzingen, 19. Juni. Gestern abend wollten zwei Gerber verbrauchte Lohe in die gegenwärtig hochangeschwollene Erms werfen. Der eine davon, ein verheirateter Arbeiter, fiel in den reißenden Strom und wurde fortgerissen. Seine Leiche wurde bis heute nicht aufgefunden.

Ulm, 18. Juni. Ueber den bereits kurz gemeldeten Unglücksfall erfährt man folgendes Nähere: In einem Hause auf dem Judenhof waren mehrere Kloaken-Reiniger mit der Entleerung eines sog. „ewigen" Aborts, einer jener ungeheueren Gruben, welche 40 und mehr Jahre nicht entleert zu werden brauchen, beschäftigt. Der 51 Jahre alte, verheiratete Maurer Binzinger stieg nun heute früh 2½ Uhr in die Grube hinunter, um zu sehen, wie lange für ihn noch zu thun sei, fiel aber, durch die aufsteigenden Gase betäubt, in die Tiefe. Bedauerlicherweise begab sich nun sein Kollege, der 41 Jahre alte Maurer Jakob Wittlinger, ohne jegliche Sicherung ebenfalls in die Grube, um nach Binzinger zu sehen und denselben zu retten. Aber auch er wurde betäubt und stürzte hinunter. Die Leichname der beiden wurden, nachdem durch die herbeigerufene Feuerwache vorher Luft in die Grube gepumpt worden, heute früh herausgezogen. Die Verunglückten waren verheiratet und Väter von je fünf Kindern.

Ulm, 18. Juni. Am nächsten Montag sollte der 25 Jahre alte Bierbrauer Allgaier von hier, der sich seit längerer Zeit wegen verschiedener, gemeinschaftlich verübter Diebstahlsverbrechen im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet, zur Aburteilung gelangen. Derselbe hat sich jedoch dem Arme des irdischen Richters entzogen, indem er sich heute nachmittag in seiner Arrestzelle erhängte. — Ein hiesiger Metzgergeselle machte in der vorgestrigen Nacht einen Selbstmordversuch, indem er sich den Hals abzuschneiden versuchte. Derselbe wurde stark blutend und so schwach in dem Hause seines Dienstherrn aufgefunden, daß seine Verbringung in das Hospital oder in sein elterliches Haus unmöglich war. Heute ist sein Zustand jedoch zufriedenstellend. Das Motiv ist ein eigentümliches, die Eltern des Burschen sollen nämlich beabsichtigt haben, eine Waise zu erziehen, was derselbe nicht dulden zu können vorgab.

— Das Mausergewehr hat laut der „Etoile" bei den besten Schießversuchen auf der Ebene von Beverloo den Sieg davongetragen. Ein neuer Sieg für die Mausersche Fabrik in Oberndorf.

Von der bayrischen Grenze, 18. Juni.

M 144

Der Knecht des Mühlenbesitzers Blatz in Röttingen ritt vorgestern mit seinen Pferden in die Tauber zum Schwemmen, dabei geriet derselbe in eine Vertiefung und ertrank; seine Leiche wurde bereits geländet. — In Waltershausen und Umgegend hat ein mit furchtbarem Hagelschlag verbundenes Gewitter die ganze Markung verwüstet und alle Aussicht auf Ernte vernichtet, selbst Gebäude stark beschädigt.

Tagesberichte.

Berlin. Wie man hört, ist die Berufung der nächsten Reichstagssession für Anfang November in Aussicht genommen und der Arbeitsstoff soll sich, von kleineren Gegenständen abgesehen, auf den Etat und den Ersatz für das Sozialistengesetz beschränken.

Berlin, 20. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Die von Deutschland und Rußland am 13. ds. Mts. in Bern geschehenen Schritte werden vom dortigen österreichisch-ungarischen Gesandten amtlich unterstützt.

Berlin, 20. Juni. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat bei dem Bundesrat den Antrag gestellt, ihr die Rechte zu verleihen, welche in dem Gesetz betr. die Rechtsverhältnisse Deutscher in den Schutzgebieten vorgesehen sind. Als Zweck der Gesellschaft wird in den umgeänderten Statuten angegeben: 1) in den unter deutscher Oberhoheit stehenden Gebieten Ostafrikas die Rechte der Landeshoheit auszuüben und die dazu erforderlichen staatlichen Einrichtungen zu treffen; 2) in deutschnationalem Interesse die Civilisierung des Schutzgebiets zu unternehmen, Ansiedelung, Bodenbau, Bergbau, Handel und Gewerbe anzubahnen und zu fördern; 3) Ländereien zu erwerben, zu bewirtschaften, zu verwerten, Handel und Gewerbe zu betreiben oder betreiben zu lassen.

— Ueber neue Kämpfe Wißmanns sind nach der „Voss. Ztg." aus Ostafrika in wenigen Tagen Nachrichten zu erwarten. Nach einem dem genannten Blatte aus New-York zugehenden Drahtbericht ist dem „New-York Herald" aus Sansibar, 17. d. Mts. die Meldung zugegangen, daß Hauptmann Wißmann in vier oder fünf Tagen Pangani anzugreifen beabsichtige, da die Verhandlungen mit den Arabern über eine Kapitulation sich zerschlagen haben. Gleichzeitig kommt über London eine Meldung, welche die Befürchtung weckt, daß die Wißmannsche Expedition von einem herben Mißgeschick betroffen worden ist. Nach einem Drahtbericht des Reuterschen Bureaus sind nämlich drei Wißmannsche Dampfer verschwunden, und man nimmt an, daß sie untergegangen seien. Die deutschen Kriegsschiffe Leipzig, Carola Pfeil und Schwalbe sind nach der Küste von Benadier abgegangen, um Nachforschungen anzustellen.

Berlin, 17. Juni. Ein heiteres Mißverständnis begegnete kürzlich dem Vorsitzenden des Kriegervereins in einer kleinen Provinzialstadt gelegentlich eines fürstlichen Besuchs. Der Fürst wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, sowie dem Kriegervereine empfangen. Bei der Vorstellung genoß auch der Präsident des letzteren die Ehre der Vorstellung. Der hohe Gast, welcher sich des Kriegervereins von seinem vorhergehenden Besuche erinnerte, äußerte dem Vorsitzenden gegenüber mit einem Blick auf den militärisch in zwei Gliedern aufmarschierten Verein: „Sie sind stärker geworden, nicht wahr?" — „O, im Gegenteil, Hoheit" — erwiderte der Angeredete —, „ich habe um zehn Pfund abgenommen."

Frankfurt, 15. Juni. Der Frankfurter Radfahrer August Lehr vom dortigen Bicycle-Klub hat am Sonntag in Berlin bei dem Rennen um die Meisterschaft von Europa nun schon zum zweitenmal den Sieg davongetragen.

Mainz, 19. Juni. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, Premier-Lieutenant im 1. hessischen Husaren-Regiment Nr. 13, stürzte heute morgen in der Schillerstraße mit dem Pferde und mußte schwerverletzt nach seiner Wohnung gefahren werden. Als Ursache des Sturzes wird schlechtes Pflaster angegeben.

Dortmund, 17. Juni. Wie ein Schlachtbericht liest sich die Zusammenstellung der Unglücksfälle, die sich im Jahre 1888 im Oberbergamtsbezirk Dortmund ereignet haben. Nach dem soeben fertig gestellten Berichte jener Sektion gelangten in 1888 im Ganzen 9062 Betriebsunfälle zur Anmeldung, gegen 8475 im Jahre vorher. Es kommen, wenn man das Jahr zu 300 Arbeitstagen rechnet, im Ganzen auf jeden Tag 30,20 Unfälle. Durch Kohlenstaub- und Wetterexplosionen, deren im Ganzen 62 mit 103 Verletzungen vorkamen, wurden sofort 11 Mann getötet; die meisten kamen jedoch bei dem Abbau, der eigentlichen Kohlengewinnung, vor, zu Tode nämlich 137, bei der Schießarbeit 28, bei der Maschinenförderung, beim Verladen, sowie bei dem Eisenbahnbetrieb 45. Im Ganzen endeten von den oben angemeldeten 9062 Unglücksfällen sofort tötlich 305. Große Massenunglücke haben im vergangenen Jahre nicht stattgehabt. Die erschrecklich hohe Zahl der zu Tode Gekommenen rührt nur von den sozusagen alltäglich gewordenen Unglücksfällen her.

Gera, 15. Juni. Ein schreckliches Verbrechen hat ein hiesiger Schuhmacher namens Kirmse gestern vormittag begangen. Derselbe lebte mit seiner Frau deshalb im Unfrieden, weil er seit einiger Zeit lüderlich geworden war, wenig arbeitete, sich in den Kneipen umhertrieb und den Sparpfennig der Familie verlodderte. Nachdem er in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wieder sehr spät nach Hause gekommen, entstand am Morgen ein heftiger Wortwechsel zwischen Mann und Frau. Kurz vor 6 Uhr begab sich die Frau an ihre Arbeit in einer hiesigen mech. Weberei. Etwas später betrat Kirmse's Mutter die Wohnung, um wie gewöhnlich das Enkelchen, einen 3jährigen Knaben, in die großelterliche Wohnung zum Zweck der Beaufsichtigung und Pflege abzuholen. Kirmse äußerte, der Knabe schlafe so gut, sie wollten ihn jetzt nicht stören. Darauf entfernte sich die Großmutter. Kurz darauf schnitt Kirmse seinem Kind mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Dann schrieb er auf den Rand einer Zeitung, seine Ehe sei zu unglücklich, er habe den Alfred — den Knaben — getötet, weil er nicht wollte, daß ihn eine andere Person haben solle, sich selbst werde er auch töten; hierauf wechselte er die Kleider und ging auf und davon. Als die Mutter am Mittag aus der Fabrik nach Hause kam, sah sie, was geschehen war. Kirmse, der sein eigenes Kind abzuschlachten vermochte, war aber zu feig, an sich selbst Hand zu legen. Nachdem er sich gestern und heute vormittag in der Umgegend umhergetrieben, wurde er heute nachmittag verhaftet.

Görlitz, 17. Juni. Die Frau des hiesigen Restaurateurs Böhm versuchte, nachdem sie vergebens versucht hatte, ihren Mann durch Gift zu töten, denselben in der vergangenen Nacht im Bette zu verbrennen; das Feuer ergriff die Möbel, die Kleider und das Bett und weckte schließlich den Schlafenden, der so gerettet wurde. Die Frau ist verhaftet und hat den Mordanschlag eingestanden.

Würzburg, 19. Juni. Im Saalgrund hat das Wetter furchtbar gehaust und es bietet die Flur ein trauriges Bild. Weinend und händeringend gehen die Leute umher. Das vor wenigen Tagen noch so üppig stehende Getreide liegt zu Boden, die Kartoffeln und Rüben sind abgeschlagen, die Brachflur überhaupt sehr verwüstet, Boden und Dünger ist fortgeschwemmt, so daß auch im nächsten Jahr auf eine gute Ernte nicht zu rechnen ist. Gartenzäune wurden umgedrückt und Brücken zerstört. Stellenweise konnte man die Schlossen bis zur Größe von Hühnereiern sehen. Versichert ist leider niemand.

München, 18. Juni. Bei Oberkappel in Niederbayern wurden drei auf dem Felde beschäftigten Frauen vom Blitze erschlagen.

— Aus Franken, 16. Juni, wird geschrieben: In Gefrees bei Bayreuth ist gestern nachmittag ein Wolkenbruch niedergegangen; alle Bäche sind bedeutend gestiegen. In Berneck wurden Brücken und Straßen zerstört. Eine Dienstmagd und ein anderes Mädchen sind ertrunken.

Bern, 19. Juni. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung die Ermächtigung zur sofortigen Aufnahme von sechszehn Millionen zur Einführung des Repetier-Gewehrs System Schmidt.

Zürich, 17. Juni. Ueber das neue Repetiergewehr, System Schmidt, entnehmen wir der N. Z. Ztg. folgendes Nähere: Das Gewehr ist ein auf 13 Schüsse eingerichtetes Repetiergewehr mit dem kleinen Kaliber von 8 Millimeter. Das Magazin befindet sich nicht mehr in einem Rohr, sondern in einem Kasten unter dem Hinterteile des Laufes; dieser selbst, der durch die Möglichkeit des schnellen Feuers großer Erhitzung ausgesetzt ist, liegt frei, nicht von Bändern eingezwängt, in einer Holzschale, so daß das Heißwerden den Soldaten nicht in seiner Schießthätigkeit beeinträchtigt. Das Visier ist ein zweifaches; für den Nahschuß dient ein doppeltes Klappvisier, für den Fernschuß ein von hundert zu hundert Meter gradiertes Blattvisier. Zum Schnellfeuer kann die Waffe im Anschlag belassen werden. Eine einfache Vorrichtung ermöglicht die Verwendung als Einzellader, welche das Gewöhnliche sein muß.

Newyork, 17. Juni. Ein furchtbarer, von Regengüssen begleiteter Wirbelsturm ist gestern über Kansas niedergegangen und hat entsetzliche Verheerungen angerichtet. Ganz besonders grauenvoll gestaltete sich die über Uniontown hereingebrochene Katastrophe. Der 800 Einwohner zählende Ort wird durch Dämme geschützt. Die seit vielen Tagen ununterbrochen strömenden Regen hatten den größten Damm unterwaschen. In den ersten Frühstunden erfolgte der Dammbruch, wodurch sechshundert Menschen verunglückten. Auch die Eisenbahn ist vielfach beschädigt worden. Viele Brücken und Viadukte wurde weggerissen. Der Verkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen.

— Nach in Newyork eingelangten Nachrichten ist am Samstag das Dach der großen Markthalle in Mexico eingestürzt und hat vierzig Menschen unter seinen Trümmern begraben. Zum Glück war der sonst sehr rege Marktverkehr bereits zu Ende und nur die Marktparteien, welche Stände dort besitzen, anwesend. Es wurden sofort Rettungsversuche angestellt. Aus dem Schutte wurden zwölf Leichen und zwanzig Schwerverwundete hervorgezogen. Acht Personen werden noch vermißt.

Literarisches.

Eine prachtvoll ausgestattete **„Festschrift zum 25-jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg"** ist soeben in stattlichem Großoktavformat in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erschienen. Das Werk bietet ein klar und getreu geschildertes Lebensbild des königlichen Jubilars aus der Feder Professor Dr. Otto Schanzenbachs, eingeleitet durch ein prächtiges Festgedicht von Karl Gerok. Der illustrative Schmuck zeigt außer wohlgelungenen Bildnissen des Königs Karl und der Königin Olga in den verschiedenen Stadien ihres Lebens, sowie der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, eine Reihe der bedeutsamsten Vorgänge aus dem segensreichen Leben und Wirken des Königs. Hiemit wird das schönste Gedenkbuch geboten für jeden, der als Württemberger oder als willkommener Gast an dem Feste thatsächlich oder im Geist irgendwelchen Anteil nimmt; es ist auch eine schöne und wertvolle Prämiengabe für alle Schulfeiern.

Derselbe Verlag bietet gleichzeitig auch ein Gruppenbild von Künstlerischer Bedeutung: **„Die Württembergische Königsfamilie"**, in photographischen Reproduktionen nach einem Originalgemälde von Th. Volz, das sich durch große Porträtähnlichkeit und malerisch wirksame Gruppirung auszeichnet. Das Original befindet sich gegenwärtig in der in Stuttgart zur Feier des Jubiläums stattfindenden graphischen Ausstellung und erregt das größte Interesse aller Besucher; die Reproduktionen sind in drei Ausgaben zu haben: in Royalformat (Größe 49×64 cm. Preis M. 3. —), in Panelformat (Größe 21×32 cm. Preis M. 2. 50 ₰) und in Kabinetformat (Größe 11×17 cm. Preis M. 1. —). Die Festschrift, wie das schöne Familienbild sind so recht geeignet, ein bedeutungsvolles und willkommenes Andenken an das Regierungs-Jubiläum S. M. des Königs Karl zu bilden, sie sind wert, künftig den Ehrenplatz in jeder gut württembergischen Familie zu erhalten.

Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55
bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Nur 5 Pfennig kostet es täglich.
Riederich, O.-A. Urach. Hochgeehrtester Herr Rich. Brandt! Ihre werten Zeilen habe ich erhalten, sowie die Schweizerpillen, welche meine Gesundheit soweit hergestellt haben, daß ich den ganzen Sommer ohne weitere Schmerzen arbeiten konnte, wofür ich Ihnen jetzt von Herzen meinen Dank abstatte. Gegen welche Körperstörungen ich es eingenommen habe, will ich Ihnen kurz mitteilen; ich leide schon längere Zeit an Magenschmerzen, überhaupt vielen Schwindel im Kopfe, aber der größte Schmerz war schwacher Stuhlgang mit vielen Krämpfen, habe schon viele Mittel eingenommen, nichts hat so gewirkt, wie Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Deshalb möchte ich es jedem Kranken empfehlen, sie einzunehmen, da sie, ohne weitere Schmerzen zu verursachen, wirken. Louise Löffelbardt. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Für's Herz!

Herr, breit dein Reich auf Erden
Noch immer weiter aus,
Und sieh' mit Huld hernieder
Auf unsers Königs Haus!
Ja, segne König Karl,
Der mild das Scepter führt,
Und fünfundzwanzig Jahr'
Im Segen hat regiert!

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.